



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

10.09.2011

Psychosoziale Hintergründe männlicher Gewalt in der Familie

Gliederung:



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

- 1. Männliche Gewalt biologisch bedingt?**
- 2. Unterschiedliche Erklärungen männlicher Gewalt**
- 3. Frühkindliche Konflikte als Hintergründe männlicher Gewalt**
 - 3.1 Männliche Gewalt als Folge eines „nicht-zu-Ende-geboren-Werden“
(*Theweleit*)
 - 3.2 Männliche Gewalt als Folge von Differenzierung & Geschlecht
(*Benjamin*)
 - 3.3 Männliche Gewalt als Folge des Männermatriarchats (*Moeller*)
 - 3.4 Männliche Gewalt als Reaktion auf Fremdbestimmung
 - 3.5 Männliche Gewalt als Folge von Strafe & Erziehung



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

1. Männliche Gewalt biologisch bedingt?



Begründungslinien:

➤ **phylogenetische Kontinuität**



weder im Tierreich noch bei Menschen
sind immer die Männer die aggressiveren

➤ **genetische Ursachen**



bisher kein „Gewaltgen“ gefunden

➤ **hormonell bedingt** (*höherer Androgen-Spiegel*)



Hormonausschüttung sozial bedingt



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

2. Unterschiedliche Erklärungen männlicher Gewalt



Sozialisationstheorie:

Schichtenspezifische:

Unterschichtsozialisation

- ⇒ willkürliche körperliche Strafen
- = Benachteiligung

Geschlechtsspezifische:

Jungensozialisation

- ⇒ willkürliche körperliche Strafen
- = Autonomiegewinn

Nur Macher & Macho? *(Kurt Möller)*



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

Männliche Gewalt

= Produkt mangelnder Aggressionskontrolle *(Jens Weidner)*



= Produkt zu starker Kontrolle von Gefühlen *(Oelemann / Lempert)*



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

3.

Frühkindliche Konflikte als Hintergründe männlicher Gewalt

Nicht zu Ende geborenen werden

(*Theweleit*)



- misslingende Selbstregulierungen im Beziehungsverhältnis vor der Geburt
- besonders dramatisches Erleben des existentiellen Trennungstraumas
- misslingen Selbstregulierungen im Binnenverhältnis des Neu- bzw. „Nicht-zu-Ende-Geborenen“



1 0 2 4 0 0 3 A
0 3 2 7 0 - 4 3 0 3 0 0 7 7

- ↪ Brüche zwischen:
Denken, Fühlen und Handeln;
sowie in der Gestalt des Körpers selbst
- ↪ nur durch Bildung eines
„inneren Gemeinwesens“
entgegensteuerbar



Aggressionsdurchbrüche:

- **existenzielle Unsicherheit**
 - ↳ *Sicherheit der Existenz(berechtigung)*

- **mangelnde Affektkontrolle**
 - ↳ *Kultur emotionalen Ausdrucks*

- **mangelnde Erlebnisqualität
= Mangel an Sein**
 - ↳ *andere Möglichkeiten von flow*

Differenzierung & Geschlecht

(Benjamin)



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

- selbst- & objektbezogene (soziale) Tendenzen verlieren flexible Dynamik
durch geschlechtsspezifische Aufspaltung der Dialektik der Anerkennung:
 - ➔ **Männliche** \cong Selbstorientierung / **Autophilie**
 - ➔ **Weibliche** \cong vom Mann in vielerlei Hinsicht dominierte **Heterophilie**

- Aufspaltung wird bei Jungen besonders wirksam
 - ➔ durch harten Abbruch der innigen Mutter-Sohn Beziehung
 - ➔ durch die Interpretation von Lebensäußerungen des Jungen als „typisch männlich“

Männermatriarchat

(Moeller)



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

- nahezu alle Jungen in unserer Gesellschaft werden
- bis einschließlich der Grundschulzeit –
fast ausschließlich von **Frauen** versorgt und erzogen
- im Grunde genommen müssten sich Frauen vor diesem Hintergrund
für die kleinen Jungs als **omnipotent** darstellen
- zumal Jungen bei der Frage, woher sie denn kommen,
mit ihrer **Gebärfähigkeit** konfrontiert werden

- Verarbeitung Kränkung, je nachdem
 - ↳ ob auch weibliche bzw. mütterliche Identifikationen zugelassen werden,
 - ↳ oder der Phallus als Ersatz angeboten wird (Pseudosicherheit → Gewalt)

Männliche Gewalt durch Abspaltung des „Weiblichen“



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

- Abspaltungen sog. „weiblicher“ Wünsche, Eigenschaften und Vermögen

- ↪ philobatische Verarbeitung
- ↪ Verleugnender Typus
(übertrieben selbständige Haltung
oder tun als ob selber Halt gebend)

männliches
Ich-Ideal

- ☞ verachtende Abwertung des Weiblichen
- ☞ wenn Abhängigkeit von weiblicher Versorgung nicht mehr verleugnet werden kann ⇒ **gewaltförmiger Autonomiebeweis**

offensive männl. Gewalt als Begegnung Fremdbestimmung



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

= pervertierter Versuch, zunehmendes Vermögen, sich selbst im Binnen- wie Beziehungsverhältnis zur Außenwelt zu regulieren, vor Enteignung zu bewahren:

↳ *instrumentelles Verhältnis
zu sich und anderen*

tyrannisch ↔ verführerisch

↳ ***kontrollierende Gewalt***

defensive männl. Gewalt als Begegnung Fremdbestimmung



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

= durch Zurückhaltung gekennzeichnet Versuch, das zunehmende Vermögen, sich selbst im Binnen- wie Beziehungsverhältnis zur Außenwelt zu regulieren, vor Enteignung zu bewahren:

↪ *Selbstinstrumentalisierung*

(an-)klagend ↔ herausfordernd

☞ ***explodierende Gewalt***

männl. Gewalt als Folge von Strafe & Erziehung



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

willkürliche Strafe bei der Verletzung äußerer Regeln:

- ↪ geringer Grad an verinnerlichter Selbstkontrolle
- ↪ Reduktion individueller Schuldgefühle
- ↪ direkte emotionale Antwort auf soziale Erfahrungen
- ↪ keine vollkommene Anpassung an Erwartung

- gebrochene Autophilie ⇒ Sabotage
- gebrochene Heterophilie ⇒ Misstrauen

männl. Gewalt als Folge von Strafe & Erziehung



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

Moralisierende Erziehung (*Mentzos*):

↪ selbstbezogene & soziale Tendenzen verlieren flexible Dynamik

Denn wenn sich Jungs sozial verhalten *sollen*,
müssen sie ´Gehorsam` statt Eigenleistung vollbringen
und das Autonomiebedürfnis, das gerade entsteht,
vernachlässigen bzw. hintanstellen.

↪ Entweder verhalten sich die Jungs, wie gewünscht, ´sozial`

- ⇒ und fühlen sich in ihrem eigenen Bestreben traurig (Verlust)
- ⇒ oder aggressiv (Protest) - denn sie haben nur gehorcht.

↪ Oder sie weigern sich zu gehorchen und haben dadurch

- ⇒ *sowohl sekundäre* Schuldgefühle (weil sie nicht gehorcht haben)
- ⇒ *als auch primäre* Schuldgefühle, weil sie ihren positiven sozialen Tendenzen nicht entsprochen haben.

Rigide Form der Männlichkeit aufgrund von Moralerziehung



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

- Betonung der Realität als Abwehrbastion gegen das Streben nach Lust bzw. das Sich-gehen-Lassen:
- ↳ *Streben noch vollkommener und männlich-attraktiver zu werden*

phallisch ↔ normativ/zwanghaft

☞ ***beherrschte Gewalt***